

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

266 (13.11.1901)

Durlacher Wochenblatt.



— Tageblatt. —

N^o 266.

Ersteinst 1891. Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 2 Pf. Im Reichspostamt M. 1.25 ohne Postgebühren.

Mittwoch den 13. November

Einrückungsgebühr der vierspaltrige Seite 3 Pf. Inserate erdrukt man bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901

Tagesneuigkeiten.

Baden.

** Karlsruhe, 12. Nov. Die „Straßb. Post“ schreibt: Die Mittheilung der „Bad. Korrespondenz“, wonach der Landtag auf den 26. November einberufen werden soll, scheint zutreffend zu sein, der Landtag muß nämlich noch in diesem Monat zusammentreten, da ein Gesetz erlassen werden muß, das die Regierung ermächtigt, die Steuern vom 1. Dezember an bis zur Erlassung des Finanzgesetzes für die Jahre 1902 und 1903 weiter zu erheben. So viel übrigens verlautet, soll der Landtag mit möglichst wenig Arbeiten belastet werden, da die Absicht besteht, ihn vor dem am 24. April stattfindenden 50jährigen Regierungsjubiläum zu schließen.

† Karlsruhe, 12. Nov. Das Gesetzes- und Verordnungsblatt veröffentlicht heute die landesherrliche Verordnung, wonach die Gerichtsschreiber I. Gehaltsklasse den Titel Amtsgerichtsekretär zu führen haben.

† Karlsruhe, 12. Nov. St. Telegramm kam der erste Haupttreffer der Mezer Dombaulotterie mit M. 100 000 baar in die Hauptkollekte Carl Götz, Karlsruhe, die schon mehrere von M. 50 000 in den früheren Mezer Lotterien zu verzeichnen hatte. Der Gewinner wohnt im Kraichgau und kann die Summe gut brauchen. Die Nummer des betr. Looses ist 51 400.

† Pforzheim, 12. Nov. Von zuverlässiger Seite erhalten wir die Mittheilung, daß die Nominierung der sozialdemokratischen Kandidatur erst nach Entscheidung der Angelegenheit Dpificius erfolgen werde. Ist die Berufung von Erfolg begleitet, oder wenigstens theilweise hinsichtlich der Wiederzuerkennung der Ehrenrechte, so liege die Wahrscheinlichkeit vor, daß Dpificius das Mandat abermals angetragen und er dasselbe annehmen werde.

† Pforzheim, 12. Nov. Umfangreichen Goldschneipfeleien ist man hier auf die Spur gekommen. Von der Kriminalpolizei sind in dieser Angelegenheit schon Verhaftungen vorgenommen worden. Der Werth der veruntreuten

Schnipfel soll sich, wie man hört, auf beinahe 1000 Mark belaufen.

† Mannheim, 12. Nov. Die Strafkammer verurtheilte den berüchtigten Eisenbahndieb Veit Kopp aus Bayern wegen 45 Diebstählen zu 7 Jahren 8 Monaten Zuchthaus. Kopp hatte als Metzger verkleidet bei verschiedenen Viehtransporten eine große Anzahl Schlachttiere nach und nach gestohlen im Gesamtwerthe von 3000 Mark und das Vieh dann an verschiedene Metzger verkauft.

† Mannheim, 12. Nov. Heute Mittag brach im Hinterhause des Hauses F II. 2, welches dem Waarenhause von Broeker als Magazin dient, Feuer aus, das in den Woll- und Tuchvorräthen, Spielwaaren zc. reiche Nahrung fand. Die einzelnen Lagerräume brannten fast vollständig aus. Der Schaden soll circa 50 000 M. betragen, Ursache ist noch unbekannt.

** Lahr, 12. Nov. Der hiesige Militärverein faßte folgende Resolution: „Die zur Generalversammlung vereinigten Mitglieder des Militärvereins Lahr protestiren auf's Entschiedenste gegen die niedrigen Angriffe des englischen Kolonialministers Chamberlain auf die deutsche Kriegsführung im Jahre 1870/71. Die Veteranen jenes glorreichen Krieges ebenso wie die jüngeren Mitglieder des Vereins legen als deutsche Soldaten energische Verwahrung dagegen ein, mit den englischen Söldnerschaaren verglichen zu werden und sind sich bewußt, daß Gräueltaten wie die englischen in Südafrika bei deutschen Truppen vollständig ausgeschlossen waren und auch in allen Zeiten sein werden. Der Vorstand wird beauftragt, diese Kundgebung dem Verbandspräsidium mit der Bitte zu übermitteln, unserm hohen Protektor, Sr. Kgl. Hoheit dem Großherzog Kenntniß davon zu geben.“

** Freiburg, 12. Nov. Während des letzten Krieges mit Frankreich hat sich bekanntlich am Oberrhein das Fehlen eines festen Platzes recht fühlbar gemacht. Diesem Mißstand soll nun abgeholfen werden. Von militärischer Seite sind in verschiedenen Orten des bad. Oberlandes Feststellungen darüber gemacht worden, welcher Platz sich hierzu am besten eigne. Nun soll der „Bad. Ldsztg.“ zufolge

Müllheim mit Rücksicht auf seine günstige militärische Lage und Eisenbahnverbindung mit dem Reichslande als besonders geeignet befunden worden sein. Bestätigt sich dies, so wird Müllheim, das in nächster Zeit eine Garnison bekommt, ganz erhebliche fortifikatorische Anlagen und ganz namhaften Truppenzuwachs erhalten. — Der Ausschuß der Freiburger Studentenschaft beschloß, morgen eine Protestversammlung abzuhalten, in der die verleumderischen Ausfälle des englischen Kolonialministers Chamberlain auf die deutschen Krieger zurückgewiesen werden sollen. (Die Bürgerschaft Freiburgs veranstaltet heute Abend eine derartige Protestversammlung).

** Aus dem Oberland, 12. Nov. Dieser Tage hat ein im ganzen badischen Oberland bekannter und geschätzter Markgräfler, Altbürgermeister und Accisor Joh. Jakob Greiner von Thumringen im hohen Alter von 93 Jahren die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen. Der mit Mutterwitz und großer Auffassungsgabe ausgestattete Verblichene bekleidete 26 Jahre lang das Amt eines Bürgermeisters in Thumringen und hiernach bis in seine 90er Jahre das Accisamt Thumringen. Im „tollen Jahr“, als die wilden Bogen der Völkerverhebung auch im stillen Wiesenthal brandeten, stand er auf dem verantwortungsvollen Posten eines dem Staate vereideten Gemeindevorstandes; naturgemäß weigerte er sich, den Freischaren Befolgenschaft zu leisten und wurde deshalb zusammen mit dem damaligen Pfarrer Ludwig von Rötteln an einem Wagen angebunden nach Kandern gebracht, wo ein Standgericht sie aburtheilen sollte. Ihre Lage war äußerst kritisch, da sie des „Verraths an der Volksache“ angeklagt waren. Doch wurde Greiner auf Fürsorge eines angesehenen Freischarenführers vorläufig auf freien Fuß gesetzt und die Sache verlief später im Sand. Wenn er die Erlebnisse aus jener Zeit erzählte, so pflegte er zu sagen: „I ha in mim Leben nie so guet mit em Herr Parrier an em Strang zoge wie sellmols uff Chander!“

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Nov. Der Kaiser richtete an

Feuilleton.

24)

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Der Fabrikbesitzer stand bereits sehr unter dem Einfluß seines Buchhalters, nachdem es einmal fest entschieden war, daß derselbe in einigen Tagen sein Schwiegersonn werden und die Leitung des Geschäfts in die Hand nahm. So gab er denn auch seinen Widerstand gegen den Gutskauf auf, obwohl derselbe durchaus nicht nach seinem Willen war.

„Wenn Sie es gerne wünschen und auch Marie damit einverstanden ist und es ihr Freude bereitet, so will ich durchaus nicht dagegen sein. Wie hoch beläuft sich der Kaufpreis und welche Anzahlung ist zu leisten?“

„Das ist schon Alles in Ordnung; ich werde aus meinen eigenen Mitteln die Summe erlegen, damit Sie sehen, daß ich doch nicht so ganz mit leeren Händen in Ihr Haus komme.“ entgegnete der Buchhalter und ein eigenhümliches Lächeln spielte um seine Lippen.

Der Fabrikbesitzer bliete überrascht zu ihm hin, also aus eigenen Mitteln wollte er das Gut kaufen.

„Ich wußte nicht, daß Sie noch irgend welches nennenswerthe Vermögen besitzen, da ich annahm, es sei Ihnen damals nach dem Unglück Ihres Vaters nichts geblieben.“

„Ein armer Mann war ich damals auch, aber das Glück war mir schon vor längerer Zeit günstig, ein Lotteriegewinn und dann meine Ersparnisse von meinem Gehalte, den ich niemals ausbrauchte, haben sich zu einem kleinen Vermögen herangebildet.“ Dabei klopfte er an seine Brust, wo er den Schatz verborgen hatte. „Ich möchte noch heute hinausfahren, um den Kauf zu vollziehen und Marie damit zu überraschen. An Stelle einer längeren Hochzeitsreise werden wir für einige Wochen dann dort unsern Aufenthalt nehmen, denn es wird Ihnen auch gewiß angenehmer sein, wenn wir näher sind und ich mich hin und wieder um das Geschäft kümmern kann.“

Der Fabrikbesitzer war erfreut über diese Rücksichtnahme seines künftigen Schwiegersonnes und gratulirte sich im Stillen zu demselben.

„Ich brauche wohl nicht noch einmal zu versichern, daß Sie mir auch ohne Vermögen willkommen wären; behalten Sie Ihre Ersparnisse zu Ihrer Verfügung und nennen Sie mir die Summe, welche als Anzahlung notwendig ist.“

„Sie sind zu gütig, Schwiegerpapa,“ rief der Buchhalter und wolkte die Hand des Fabrikbesitzers ergreifen, um sie aus Dankbarkeit zu drücken, als einer der im Nebenraum thätigen Angestellten den Kopf durch die Thüre steckte.

„Zwei fremde Herren wünschen Herrn Häuslinger zu sprechen,“ sagte der Angestellte.

„Nögen zu einer gelegeneren Zeit wiederkommen, wenn es sonst nichts dringendes ist,“ entgegnete der Buchhalter.

„Nein, sofort auf der Stelle wollen sie vorgelassen werden und die Beiden sehen nicht danach aus, als lassen sie sich abweisen.“

„Zum Fenster, ich bin doch Herr meiner Zeit und empfangen wen und wann ich will,“ fuhr Häuslinger gereizt auf und doch wurde es ihm mit einem Male ganz seltsam zu Muth.

Die beiden Herren, die ihn zu sprechen wünschten, mochten wohl seine letzten Worte gehört haben; der Angestellte wurde plötzlich bei Seite geschoben und im Rahmen der Thüre erschienen die Beiden.

„Nein, gegenwärtig sind Sie nicht mehr Herr Ihrer Zeit,“ klang scharf die Stimme des einen, des älteren der beiden eingetretenen Männer. „Machen Sie sich sofort bereit, uns zu folgen.“

„Was wollen Sie von mir?“ stotterte der Buchhalter verlegen.

den Botschafter, Staatsminister Grafen Haffeldt, bei dessen durch andauernde Kränklichkeit herbeigeführten Ausscheiden aus dem diplomatischen Korps ein überaus gnädiges Handschreiben und verlieh ihm den Verdienstorden der preussischen Krone.

* Berlin, 12. Nov. Die „Nord. Allg. Ztg.“ meldet: Die von der „Neuen Freien Presse“ gebrachte Meldung über einen für kommenden Frühjahr beabsichtigten Aufenthalt der Kaiserin in Abbazia wird uns von zuständiger Seite als unbegründet bezeichnet.

* Berlin, 12. Nov. Der Bundesrath erteilte in seiner heutigen Sitzung dem Ausschussantrag zur Vorlage betr. den Entwurf des Zolltarifgesetzes nebst dem Zolltarif seine Zustimmung, ebenso den Vorlagen betr. a) den Entwurf einer Verordnung wegen Inkraftsetzung des Gesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen vom 12. Mai 1901, betr. b) den Entwurf einer Verordnung über Inkrafttreten der Unfallversicherung.

Berlin, 11. Nov. Aus London wird dem „B. L.“ gemeldet: Cecil Rhodes und Dr. Jameson kamen von dem Bad Salsomaggiore gestern mit Automobil in Verona an. Sobald ihre Ankunft bekannt wurde, gab halb Verona in dem Hotel Visitenkarten mit der Aufschrift „Cviva Krüger, hoch die Buren!“ und anderen noch schärferen Worten ab. Cecil Rhodes und Jameson beeilten sich, Verona wieder zu verlassen.

* Berlin, 12. Nov. Der nationalliberale Reichstags-Abgeordnete Dr. Vehr ist heute hier gestorben.

* Berlin, 13. Nov. Den „Berl. Polit. Nachrichten“ zufolge gilt es für sicher, daß im nächstjährigen preussischen Etat auch die Fonds für Fortbildungsschulen erhöht werden. — Die Morgenblätter melden aus Spandau: Bei den gestrigen Stadtverordnetenwahlen der III. Abtheilung wurden 4 Sozialdemokraten und 1 Kandidat der Bürgerlichen Parteien gewählt.

* Lübeck, 13. Nov. (Berl. Tagebl.) In einem Anfälle von Delirium erschob der Schmiedemeister Trieb in Harkeusen seine 16jährige Tochter und verletzte seine Frau schwer. Trieb wurde verhaftet.

— An den König von Sachsen, den letzten noch lebenden Heerführer aus dem Franzosenkrieg von 1870/71, wendet sich die Generalversammlung des Verbandes deutscher Kriegsveteranen, die am Sonntag in Chemnitz tagte; dieselbe hat einen geharnischten Protest gegen die bekannten Lügen Chamberlains angenommen, welcher folgendermaßen schließt: „Wir erblicken darin nicht nur eine schwere Beschuldigung unserer damaligen ganzen Armee und ihrer gesammten Offiziere, sondern unserer ehemaligen hohen und höchsten Führer, durch deren Schule und strenge Disziplin deutsche

Sitte und Manneszucht bei uns durchgeführt wurden. Daher erlauben wir uns unterthänigst, Seiner Majestät, unserm allergnädigsten König und höchsten Führer, die tiefstergebene Bitte zu unterbreiten, er wolle allergnädigst dahin wirken, daß für die schweren Beleidigungen deutscher Krieger volle Genugthuung geschaffen werde.“

Hagen, 12. Nov. Eine Tragödie mit blutigem Ausgang spielte sich gestern Mittag im hiesigen Landgerichtsgebäude ab. Der Kaufmann Sally Bierhof aus Haspe i. W. stand wegen Betrugs vor der Strafkammer und wurde zu 8 Monaten Gefängniß verurtheilt und gleichzeitig seine sofortige Verhaftung angeordnet. Als nunmehr der Gerichtsdiener den Verurtheilten abführte, zog dieser auf dem Wege zum Gefängniß plötzlich einen Revolver aus der Tasche und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Er hatte gut gezielt, denn der Tod erfolgte auf der Stelle.

Worms, 12. Nov. Die „Wormser Ztg.“ enthält folgendes Privattelegramm aus Darmstadt: Die Thatsache läßt sich nicht weiter verschweigen, daß trotz gewissenhafter eigener Bemühungen es nicht möglich gewesen ist, das Eheverhältniß zwischen dem Großherzog und seiner Gemahlin zu einem derart harmonischen zu gestalten, wie es für das Lebensglück und eine segensreiche Regierung des Landes erforderlich ist. Aus diesem Grunde dürfte es als eine ebenso traurige wie ernste Pflicht erscheinen, die Trennung dieser Lebenswege in Erwägung zu ziehen.

* Staßfurt, 12. Nov. Von den Bergleuten, welche gestern im Schacht „Ludwig II.“ verschüttet wurden, waren dem „Staßfurter Tageblatt“ zufolge bis heute Mittag noch keine Geborgen. Die Rettungsarbeiten sind sehr schwierig, da das Erdreich nachrutscht.

Heilbronn, 12. Nov. Ueber das Vermögen des verhafteten Direktors der Heilbronner Gewerbebank, Wilhelm Fuchs, wurde der Konkurs verhängt.

Frankreich.

Paris, 12. Nov. Im heutigen Ministerrath gab Delcasse nähere Erläuterungen über den Ausgang des französisch-türkischen Konflikts. Er bestätigte, daß der Sultan die Forderungen Frankreichs hinsichtlich der gesetzlichen Anerkennung der französischen Anstalten in der Türkei angenommen habe. Die diplomatischen Beziehungen seien wieder aufgenommen.

England.

London, 12. Nov. „Daily Mail“ veröffentlicht aus dem Präsidenten nahestehenden Kreisen eine von angeblich authentischer Seite stammende Mittheilung, in welcher es heißt, daß Krüger die Eröffnung von Friedensunterhandlungen in Erwägung ziehen würde, wenn ihm dieselben direkt von einem annehmbaren Vertreter Englands geboten werden

und auf folgenden Bedingungen beruhen: Amnestie für die Aufständischen, sofortiger Rücktransport der Gefangenen und der übrigen in Lagern oder an anderen Orten festgehaltenen Personen, Zurückziehung aller britischen Truppen aus dem Gebiete der Republiken, Wiederaufbau der zerstörten Farmen oder Zahlung einer Entschädigung für alle materiellen Verluste und schließlich Abschluß eines von Frankreich und Rußland garantirten Vertrages, welcher den Buren unmittelbare Autonomie und alle Rechte der Selbstverwaltung unter afrikanischer Flagge gewährt, wogegen die Buren Witwatersrand und die Goldfelder an England abtreten, was als die von den Buren zu zahlende Kriegsentschädigung angesehen werden soll.

* London, 13. Nov. An den Küsten Großbritanniens und Irlands wüthete in den letzten 24 Stunden ein schwerer Sturm. Mehrere Schiffe wurden an den Strand geworfen, auch sind Menschen umgekommen.

Rumänien.

* Bukarest, 13. Nov. (B. Bureau.) Für Provenienzen aus Odessa wurde eine stägige Quarantäne angeordnet.

Griechenland.

* Athen, 13. Nov. (Ag. Havar.) Die Schutzmächte ersuchten den Prinzen Georg die Erneuerung seines Kommissariats für Kreta anzunehmen, dessen 3jährige Periode Ende dieses Jahres abläuft. Der Prinz traf mit dem Könige gestern hier ein und begibt sich in einigen Tagen auf seinen Posten. Die in Umlauf gesetzten Gerüchte von einer endgiltigen Regelung der kretensischen Frage werden als verfrüht angesehen.

Türkei.

* Konstantinopel, 13. Nov. (Wiener Bureau.) Der Sanitätsrath ordnete für Provenienzen aus Odessa eine 24stündige Quarantäne in Bukarest an.

Amerika.

* New-York, 13. Nov. Die neue Verfassung des Staates Alabama, welche 95% der Negerstimmen von der Betheiligung an der Politik des Staates Alabama ausschließt, ist gestern mit einer Mehrheit von über 20 000 Stimmen angenommen worden.

Verschiedenes.

— Bei der Beisehung des Opfers des Jnsterburger Duells, des Leutnants Blasfowitz, führte Pfarrer Gemmel in seiner Leichenrede nach der Ost. Volksztg. u. a. aus: „Dieses Grab ist eine Anklage gegen falsche Ehrbegriffe, die in das Mittelalter, aber nicht in die heutige Zeit hineinpassen. Wann wird sich der muthige Mann finden, der es wagen wird, gleiches Recht für Alle zu fordern, so daß nicht ein Stand andere Begriffe von Recht und Gerechtigkeit hat als der andere? Ist die Schuld dieses Offiziers so groß gewesen, daß er sie nur

„Hier dieser Verhaftungsbefehl wird es Ihnen zur Genüge sagen.“ Mit diesen Worten hielt der Sprecher dem Buchhalter ein Schriftstück vor.

„Unmöglich!“ das war Alles, was Erich Hänslinger hervorbringen vermochte und sein Blick irrte wie hilflos suchend im Zimmer umher. Der Boden, auf dem er stand, schien ihm unter den Füßen zu wanken und Alles um ihn her sich wie toll im Kreise zu drehen.

„Nun, wollen Sie uns folgen?“ fragte der Kriminalkommissar, denn ein solcher war es, und sein Begleiter ein Schutzmann in Civil.

„Lebendig nicht!“ schrie der Buchhalter, über den mit einem Male wieder Leben gekommen zu sein schien, nachdem er im ersten Augenblick wie von einem schweren Schlag getroffen dagestanden hatte. Mit einem Satz sprang er zu einer zweiten Ausgangsthür, riß dieselbe auf und hinaus war er. Die beiden Beamten, die sich dessen wohl nicht versehen haben mochten, waren zwar sofort hinter ihm her und der eine hatte ihn auch schon glücklich am Rockschöß erfasst — aber ein Ruck und er hielt nur ein Stück abgerissenen Stoff — die Verzweiflung mußte dem Buchhalter außergewöhnliche Kraft verleihen haben.

Hinans war er; seine beiden Verfolger, die ihm nachzueilen wollten, konnten ihm nicht auf

demselben Wege folgen — die Thüre war verschlossen, der Flüchtling hatte draußen den Schlüssel umgedreht.

„Eine schöne Geschichte!“ witterte der Kriminalkommissar. „Aber noch ist er nicht aus dem Hause und wir werden ihn doch noch einholen.“

Diese Hoffnung sollte sich aber nicht erfüllen, denn ehe sie den Ummweg durch die andere Thüre zurückgelegt, war der mit den Verlichkeiten wohlvertraute Buchhalter bereits verschwunden — Niemand konnte angeben, wohin er sich begeben hatte, und wenn auch innerlich ergrimmt — sie mußten doch mit leeren Händen wieder abziehen — selbst in dem Augenblick, als sich die Maschen des Netzes so eng um ihn verstrickt hatten, war es Erich Hänslinger noch gelungen, sich aus den Schlingen zu befreien und der gerechten Strafe zu entgehen.

Wie war es nun gekommen, daß das Gebäude von Lug und Trug über dem Verschwundenen schließlich zusammengebrochen war und er sein Heil nur in der Flucht fand? Durch Arthur Buchheim, der vom ersten Tag an, wo er sein Vaterhaus verlassen mußte, nichts unversucht ließ, um den Spuren Erich Hänslingers nachzugehen und sein falsches Spiel aufzudecken. Freilich, so leicht sollte es ihm

nicht werden, denn der Ränkeschmied hatte Alles gar schlaue eingefädelt und so leicht war ihm nicht beizukommen. Ueber die Vorgänge im Hause seines Vaters suchte er sich immer heimlicher Weise zu unterrichten und so erfuhr er auch, daß der Buchhalter im Begriff war, sich mit seiner Schwester zu verheirathen — nun wurde ihm klar, warum er von demselben in's Verderben geführt worden — er war im Wege. Wie er nur so plump in die Falle gehen konnte und er schlug sich unwillkürlich vor die Stirne. Nunmehr galt es, diese Heirath zu verhindern — aber wie. Offen vor seinen Vater hintreteten und ihm sagen, der Mann, den er in sein Haus aufgenommen, sei ein Unwürdiger, dies konnte er nicht wagen. Wo waren die Beweise dafür! Ohne diese würde ihn der Buchhalter nur auslachen und doch seinen Zweck erreichen, denn auch sein Vater mußte seine Worte nur als Ausfluß seines Uebelwillens gegen den Buchhalter betrachten — wer verdiente mehr Glauben — der Ehrenmann, auf dessen Namen nach allseitiger Meinung nicht der geringste Makel haftete, oder der Wechselfälcher. Mußte er nicht viel mehr befürchten, der Buchhalter drehte den Spieß um und bezichtigte ihn der begangenen Wechselfälchung.

(Schluß folgt.)

mit seinem Leben sühnen konnte? Ein gerechter Richterspruch hat für Alle etwas Befreiendes; war dieses Gerechtigkeit?"

— Folgende heitere Geschichte wird aus Ruhrort gemeldet: Der preussische Finanzminister Freiherr von Rheinbaben, der dieser Tage mit dem Handelsminister Möller in Ruhrort die Einweihung einer Schifferbörse vorgenommen hatte, widmete sich Tags darauf mit mehreren Herren der Jagd in den Diesfelder Forsten. Auf dem Rückweg wurden sie in einem Dorf mit Hoch- und Hurraufen von der Schuljugend empfangen. Auf die Frage des durch die Begrüßung überraschten Ministers: „Nun, meine Kinder, worüber freut ihr euch denn so sehr?“ rief der ganze Chor: „In unserer Schule ist der Dien umgefallen; nun haben wir acht Tage frei.“

— An Stelle der bisher in die deutsche Armee eingestellten fünf Maschinengewehr-Abtheilungen, die Jägerbataillonen angegliedert sind, soll im nächsten Reichshaushaltsetat jedes Armeekorps eine Maschinengewehr-Abtheilung von sechs Maximmaschinen erhalten. Die Stärke jeder Abtheilung ist auf drei Offiziere, neun Unteroffiziere, 58 Gemeine und 43 Dienpferde festgesetzt.

— Wie die „Bos. Ztg.“ einer Postkarte eines deutschen Burenoffiziers, der bei Glands-

laagte in englische Gefangenschaft gerieth und sich in Deadwood Camp auf St. Helena befindet, entnimmt, ist den unter tödlicher Langweile leidenden Gefangenen nicht einmal mehr die Wohlthat der Zeitungslektüre vergönnt. Alle Zeitungen und andere Druckchriften, die unter Kreuzband eingehen, werden schonungslos verbrannt.

— Eine Erinnerung an Vihungtschang erzählt die „Berl. Ztg.“: Als der chinesische Würdenträger 1896 auf seiner bekannten Rundreise durch Europa auch nach Berlin kam, wurde ihm zu Ehren im „Kaiserhof“ ein großes Mahl veranstaltet, an dem die Spitzen der Behörden und die Großindustriellen, die von dem Vertreter des ostasiatischen Kaiserreiches Niefenaufträge erwarteten, in stattlicher Zahl theilnahmen. Vihungtschang wurde gefeiert, wie sonst nur Fürsten gefeiert werden, aber er wurde, obgleich er sicherlich die Absicht merkte, nicht verstimmt, sondern ließ mit verbindlichem Lächeln den Rand seines Sektglases an den jedes Festgenossen klingen, der dieser Auszeichnung theilhaftig zu werden wünschte. Da begab sich zuletzt ein Spatzvogel unbemerkt zu den Musikern, und alsbald erscholl im Anschluß an den eben verklungenen Tusch, der dem Hoch auf Si gefolgt war, die jedem Berliner wohlbekannte Melodie: Denke denn, denke denn,

Du Berliner Pflanze, daß ich Dir noch liebend du, weil ich mit Dir tanze?

Vereins-Nachrichten.

—r. Durlach, 12. Nov. Ein netter Familienabend war es, den der Gesangsverein „Lyra“ am vergangenen Sonntag Abend im Gasthaus „zur Blume“ seinen Mitgliedern bot. Unter der bewährten Leitung des Vereinsdirigenten Herrn Hiller gingen die einzelnen Nummern glatt von statten und waren es hauptsächlich die Gesammtchöre, die ob ihres präzisén Vortrages allgemein großen Beifall fanden. Aber auch die Solisten thaten ihr Möglichstes und der Vereinshumorist gab wieder einige seiner neuesten Sachen zum Besten. Und so verlief Alles — von einer kleinen Störung beim Aufziehen des Vorhanges abgesehen — auf's Schönste. Ein stotter Tänzerchen, das sich an das Dargebotene anschloß, hielt Alt und Jung noch einige Stunden in schönster Weise beisammen, bis die Polizeistunde der Feier ein Ende bereitete. Der geräumige Saal war gut besetzt, obwohl es noch für Manche ein hübsches Plätzchen gegeben hätte. Doch kann man diese Wahrnehmung zur Zeit wohl allerwärts machen, und dürfte die Ursache in der hoffentlich bald wieder vorübergehenden schlechten Geschäftslage zu suchen sein.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Schulstatistik betreffend.

Nr. 2799. Die Ortsschulbehörden des Amtsbezirks Durlach werden beantragt, über die Schülerzahl der Industrie- und der Fortbildungsschule (Knaben, Mädchen) nach dem Stand vom 1. d. M., sowie die Zahl der an Ostern l. J. die Schule entlassenden Mädchen zu berichten. Karlsruhe den 12. November 1901.

Großh. Kreis-Schulvisitatur:
Goth.

Kokebestellungen

werden von unterzeichneter Verwaltung jederzeit entgegengenommen.

Die Preise der Koke betragen bis auf Weiteres:

Berkleinerte und gesiebte Koke für Füllöfen und Herdbrand, pro Zentner ab Gaswerk	1.15.
Stückkoke	1.05.
Gries	0.50.

Für Fuhrlohn und „Verbringen“ in das Haus in Säcken berechnen wir pro Zentner 10 S. Die Lieferung in das Haus erfolgt nicht unter 3 Zentner. Die Zahlung hat jeweils bei Ablieferung an den Ueberbringer, welcher im Besitze einer von uns ausgestellten Quittung ist, zu geschehen.

An Wochentagen in den Stunden von Vormittags 9—11 Uhr und Nachmittags von 3—5 Uhr findet der Verkauf von Koke zu den obengenannten Preisen im städt. Gaswerk statt.

Durlach den 12. November 1901.

Städt. Gaswerk:
Klug.

Konkursaufhebung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Lorenz Walter in Aue betreffend.

Nr. 16,510. Das Konkursverfahren wird, nachdem der Zwangsvergleich vom 8. September 1900 rechtskräftig bestätigt und Schlussrechnung vorgelegt ist, aufgehoben.

Durlach, 11. Nov. 1901.
Großh. Amtsgericht:
(gez.) Bechtold.

Dies veröffentlicht
Der Gerichtsschreiber:
Frank.

Durlach. Güterrechts-Register.

Eingetragen:

1. Dittler, Gustav, Bierbrauer in Wilferdingen, und Christiane geb. Denuig: Errungenschaftsgemeinschaft.

2. Ruppinger, Christof, Maurermeister in Hohenwetterbach, und Christiane geb. Rau: Errungenschaftsgemeinschaft.

Großh. Amtsgericht.

Spielberg.

Steigerungsaufkündigung.

Nr. 4405. In Folge richterlicher Verfügung werden am

Mittwoch den 27. Nov. 1901,
Vormittags 10 Uhr,

im Rathhause zu Spielberg die nachbeschriebenen Liegenschaften des Gr. Oberamtsrichters a. D. Dr. Alfred Sautier öffentlich zu Eigenthum versteigert. Der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis erreicht wird. Die übrigen Versteigerungsgebäude können im Amtszimmer des unterzeichneten Notars — Amtsgerichtsgebäude III. Stock dahier — eingesehen werden.

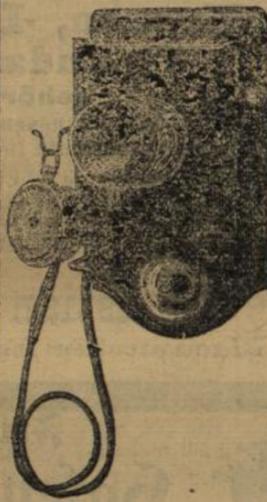
Beschreibung der Liegenschaften:

5 ha 13 a 55 qm Wiesen, 29 Stück, auf Gemarkung Spielberg gelegen, zusammen angeschlagen zu 25,000 M.

Durlach, 11. Nov. 1901.

Großh. Notar:
Schilling.

Privat-Anzeigen.



Installations-Geschäft für elektrische Anlagen

Bahnhofstr. 1, Durlach. Telephon 76.

In Ausführung von

elektrischen Licht-, Kraft-,
Telephon- und Telegraphen-
Anlagen,
elektrischen Diebesicherungen,
Thüröffnern

für Haus, Hotel und Fabriken,

Erweiterungen und Reparaturen bestehender
Anlagen, Schaufenstereinrichtungen und
Sprachrohranlagen

in jeder Art und Größe empfiehlt sich

A. Dold, Elektrotechniker.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Durlach und auswärts erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Plage ein

Schuhwaaren-Reparatur- & Maß-Geschäft

8 Hauptstrasse 8

eröffnet habe und empfehle mich speziell zur Anfertigung von Schuhwaaren für normale und abnormale Füße.

Neubestellungen werden innerhalb 24 Stunden, Reparaturen in 2 Stunden solid und elegant ausgeführt.

Jede Bestellung wird auf Wunsch im Haus abgeholt und wieder zugestellt.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichnet
Achtungsvoll

Fritz Stöhr, Schuhmachermeister.

Zu vermieten

2 schöne Wohnungen mit je 3 Zimmern und allem Zugehör per sofort oder auf 1. April. Näheres Pfanzstraße 27 im Laden.

Zimmer, gut möblirt, sonnig, zu vermieten
Wolkstraße 9, 2. St.

Zimmer, gut möblirt und Herr auf 15. Nov. oder später zu vermieten
Hauptstraße 70, 3. St.

Zu vermieten

eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör im 2. St.; ebendasselbst ein gut möblirtes Zimmer.
Hauptstraße 74.

Zimmer, ein freundliches, heizbar, bares, ist sogleich zu vermieten
Balmaienstraße 7.

Schutt

kann abgeladen werden bei
Karl Frohmüller,
hinter dem alten Friedhofe.

Durchaus nicht zu empfehlen

ist für Frauen und Kinder der ständige Genuß starken Bohnenkaffees. Die Erfahrung hat dies Tausenden gelehrt und sie zu Kathreiner's Malzkaffee greifen lassen, dem einzigen wahrhaft als gesund erprobten Kaffee-Ersatz und -Zusatz.

Gartenbau-Verein.

Am Donnerstags den 14. l. Mts. findet im Gasthaus zur Blume unsere Monats-Versammlung, verbunden mit einer **Chrysanthemum-Ausstellung**, statt.

Tagesordnung:
 1. Beantwortung gestellter Fragen.
 2. Vereinsangelegenheit.
 3. Pflanzenverlosung.
 Die Besichtigung der Ausstellung ist den Vereinsmitgliedern und deren Angehörigen, sowie sonstigen Interessenten von Mittags 12 Uhr ab gegen freien Zutritt gestattet.
 Ebenso ist während und nach der Versammlung günstige Gelegenheit zur Erwerbung prächtiger Exemplare dieser Blumengattung geboten.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Militär-Verein.

Samstag den 16. November findet Abends von 8 Uhr ab im Vereinslokal bei Kamerad Graf Monatsversammlung statt, wobei auch Vereinsbeiträge entrichtet werden können. Reservisten sind willkommen.
 Der Vorstand.

Geschäfts-Empfehlung.
 Unterzeichneter empfiehlt sich im Anfertigen von Herrenkleidern, sowie im Dekatieren von Damen- und Herrenstoffen.
K. Kiefer,
 Schneiderstr., Rappenstr. 3 II.

Mainzer Handkäse,
 5 Stück 20 S., per Kiste 105 Stück A 3.25, bei
Philipp Luger.

Donnerstag wird geschlachtet.
 Gasthaus z. Engel.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.
 Brauerei Eglau.

Salmiak, pulv.,
 techn. rein, für elektr. Batterien und techn. Zwecke empfiehlt billigst
E. Dörmann,
 Drogerie, Hauptstraße 74.

Zwei Pferde verkauft
Dampfziegelei Durlach.
 Datselbst werden auch Glascherben angekauft.

Wohnung von 3 Zimmern und Zughör ist sofort oder auf 1. April zu vermieten
 Hauptstraße 57.

Heute eingetroffen:

Echte holl. Schellfische, Rheinzander, lebende Schlenen, Rheinhechte, Karpfen, Aale, Weißfische.

Täglich schußfrische

Hasen, Reh, Fasanen, Rebhühner etc. zu äußerstem Tagespreis.

Wetterauer Gänse, Straßburger Bratgänse, franz. Enten, Hähnen, Pouarden, Capaunen, Puter, Suppenhühner empfiehlt in nur prima Waare

Oskar Gorenflo.

Gasbeleuchtung.

Bringe zur gest. Kenntniz, daß ich meinem Magazin sämtliche Artikel für **Gasbeleuchtung** eingereicht habe, wie:

Gas-Kronen, -Lyren, -Ampeln, -Wandarme etc.

und die dazu gehörenden Bestandtheile.

Durch vorzügliche Bezugsquellen bin in der Lage, bei billigen Preisen nur prima Fabrikate liefern zu können.

Gleichzeitig empfehle in großer Auswahl:

Lich-, Hänge-, Zug- & Wand-Lampen für Petroleum, sowie deren Ersatztheile (Brenner etc.) in bester Qualität billigst.

Christian Kern am Markt,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.



Frischgeschossene Hasen und Rehe, letztere auch theilweise, empfiehlt **F. Kindler.**

Holländ. Schellfische, per Pfund 35 und 40 S., treffen heute ein bei **Philipp Luger.**

Goldene Medaille Berlin 1896 und Magdeburg 1899.
Gicht, Gliederreizen, Kopfschmerzen etc. werden sofort beseitigt durch Einreibung mit

gefehllich **Kastaniengeist** geschäft
 destillirt von **Ludwig Dwersteg jun.,** Borghorst i. W.
 Zu haben: **G. M. Jundt,** Einhorn-Apothek, Durlach.
 Rp. 60 pSt. Alkohol, 40 pSt. Extrakt und Destillat von den Blüten und Früchten der wilden Kastanie.

Frische schwarze Italiener Tafeltrauben, per Pfd. 40, bei 5 Pfd. 37, per Korb ca. 15 Pfd. à 35 S., bei **Philipp Luger.**

Ofen- & Herdfabrikation von Aug. Bull jr., Durlach, Mühlstraße 14 — Filiale Ettlingen empfiehlt ein großes Lager in **Kachelöfen**

von den einfachsten bis zu den feinsten in allen Stylarten und jeder Heizrichtung. Für gutes Funktioniren und große Heizkraft wird Garantie geleistet.

Ferner bringe ich meine **eisernen u. Kachelparlocherde** (Kastatter) in empfehlende Erinnerung. — Viele Zeugnisse von Privaten und Behörden stehen gerne zu Diensten.
 Hochachtend **D. O.**

Ia. Calcium-Carbid für Acetylenfahrradlampen empfiehlt **E. Dörmann,** Drogerie, Hauptstraße 74.
 Einige Hundert

Johannisbeerstecklinge hat abzugeben
 Gutsverwaltung Hohenwettersbach bei Durlach.

Kleine Accidenzdruckerei mit Maschine, Negaten, 52 versch. Schriften etc., Alles in tadellosem Zustande, ist zu verkaufen. Offerten befördert die Expedition d. Bl.

Möblirtes Zimmer in schöner Lage billig zu vermieten
Auerstraße 5, 3. Stock.
 Landbezirk Durlach.
 Kirchhof der Erwachsenen.
 III. Quartal 1901.

Reinleinbach:
 28. Aug.: Gustav Maag, verheir. Steinhauer, 39 J.
Königsbach:
 19. Juli: Karl Häuser, verheir. Tagelöhner, 62 J.
 25. " Elisabeth Ewald, ledig, 71½ J.
 12. Sept.: Jakob Lamprecht, verheir. Tagelöhner, 54½ J.
 24. " Karolina Bauer, ledig, 49 J.
Langensteinbach:
 7. Sept.: Magdalena Anab geb. Schmidt, Landwirths Wth., 58 J.
 22. " Magdalena Brecht geb. Buchleiter, Schuhmachers Wth., 87 J.
Singen:
 28. Juli: Elisabetha Magdalena Müller Wth., 58 J.
 12. Aug.: Christian Müller, vermittw. Bahnarbeiter, 63 J.
 16. Sept.: Jakob Ries, vermittw. Landwirth, 72 J.
 23. " Elisabetha Tobler geb. Sieber, Majdministen Ehefrau, 67 J.

Söllingen:
 15. Juli: Johann Christof Nepple, vermittw. Waldhüter, 62½ J.
 10. Aug.: Elisabetha Weiß geb. Weiß, Landwirths Ehefrau, 56½ J.
 11. Sept.: Margaretha Barbara Mall geb. Armbruster, Wagners Wth., 76½ J.
 12. " Franz Frey, verheir. Bürgermeister, 41½ J.
 29. " Christof Ludwig Rapp, verheir. Maurer, 46 J.

Weingarten:
 27. Aug.: Luise Streit, ledig, 25½ J.
 28. " Katharina Schmidt geb. Streit, Landwirths Wth., 66½ J.
 1. Sept.: Johanna Mülberger geb. Schürer, vermittw. Rentnerin, 78 J.
Wilsberg:
 25. Juli: Adam Philipp Bachmann, vermittw. Weber, 80 J.
 26. " Wilhelm Walch, vermittw. Tagelöhner, 66 J.
 12. Aug.: Jakob Friedrich Schwarzmeier, verheir. Maurer, 45 J.
 18. " Philipp Stahl, led. Steinhauer, 23 J.

Wöschbach:
 8. Juli: Luise Geist, Landwirths Wth., 58 J.
 20. " Judith Daserer, Landwirths Wth., 71 J.
 28. Aug.: Andreas Regreis, verheir. Fruchthändler, 48 J.
 30. " Sophie Hofmann, ledig, 28 J.
 11. Sept.: Anton Hurst, verheir. Landwirth, 65 J.
Wolfsartswieser:
 11. Sept.: Christine Mößinger geb. Klenert, Rathschreibers Wth., 73 J.
 15. " Adam Kindler, verheir. Tagelöhner, 51 J.
 21. " Johann Straub, led. Fabrikarbeiter, 19 J.

Wochenkirche.
 Donnerstag, 14. Nov., Abends 7 Uhr:
 Herr Stadtvicar Gröble.
 Redaktion, Druck und Verlag von H. D. u. S., Durlach.